

„Demokratie braucht Bewegung“

Ausstellung: Projekt in Boxberg macht demokratische Werte durch von Jugendlichen gefertigte Exponate ab 19. März in der Mediothek erlebbar.

Von Linda Hener

Boxberg. Wie lässt sich Demokratie nicht nur erklären, sondern greifbar machen? Eine Antwort darauf gibt das kollaborative Ausstellungsprojekt „Demokratie erleben“, das ab 19. März in der Mediothek Boxberg gezeigt wird. Entstanden ist die Ausstellung aus dem Zusammenspiel der Plattform „fairbinden.de“, der Mediothek, der Futurelabs gGmbH und der Umpfertalschule. Die Idee dahinter: Schüler fertigen Exponate zu Symbolen und Werten der Demokratie an und setzen sich intensiv mit dem Thema auseinander.

Mehrere Initiatoren und Koordinatoren im Boot

Zu den Initiatoren und Koordinatoren des Projekts gehört André Engel von „fairbinden.de“, eine regionale Plattform, die Menschen, Initiativen und Institutionen vernetzt, um gemeinsam gesellschaftliche Projekte – besonders im Bereich Bildung – umzusetzen. Überzeugt habe ihn der kooperative Ansatz, so Engel: „Das Projekt macht Demokratie durch gemeinsames Gestalten konkret erfahrbar.“ Angesprochen habe ihn die Verbindung von Demokratiebildung und MINT-Bildung sowie die Möglichkeit, dafür die Werkstatt der Futurelabs in Lauda zu nutzen. Von Beginn sei dabei besonders gewesen, alle Beteiligten mit ihren unterschiedlichen Perspektiven einzubeziehen: „Diese Art der Vernetzung prägt auch den Charakter von „fairbinden.de.“

Organisatorisch unterstützt wird das Projekt von Ruben-Christian Lehmann. Über den Kontakt zu André Engel sei er Teil von „fairbinden.de“ geworden und begleite nun auch „Demokratie erleben“: „Als André mit Ilona von der Mediothek Boxberg mit der Idee für die Ausstellung auf mich zukam, war sofort klar, dass ich unterstütze“, erläutert Lehmann. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage sei das Projekt für ihn ein Leuchtturmprojekt:



Die Schüler sind mit viel Freude bei der Sache.

BILD: LINDA HENER



Bedeutender Bestandteil des Projekts ist die Werkstatt der Futurelabs in Lauda. Dort fertigen die Jugendlichen die Exponate selbst an.

BILD: LINDA HENER

„Es verbindet Menschen und schafft gemeinsam eine Ausstellung im Kontext der Demokratiegeschichte.“

Für die Mediothek ist „Demokratie erleben“ als Projekt in einem langfristigen Gesamtkonzept angelegt. Mediotheksleiterin Ilona Wild hebt die Rolle öffentlicher Bibliotheken für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hervor. „Demokratie braucht Begegnung“, sagt sie – besonders in einer Welt, die von Kri-

sen, Bedrohungen und sozialer Ver- einzelung geprägt sei. Ebenso zentral sei der Zugang zu Wissen: „Nur durch den freien Zugang zu Informationen können Menschen sich eine Meinung bilden und an gesellschaftlichen Debatten beteiligen.“ Bibliotheken stünden genau für diese Werte. Angeregt durch Fachpublikationen und Fortbildungen bei der Bundeszentrale für politische Bildung habe sie sich bewusst gegen Einzelveranstaltungen und für Projekte mit vielen Beteiligten entschieden. Die Zusammenarbeit mit André Engel und dessen Netzwerk habe sich dabei als ideal erwiesen: „Ich bin begeistert, was wir mit wenigen Gesprächen und unseren Kontakten auf den Weg gebracht haben.“ Über die Ausstellung hinaus wolle sie die Mediothek als offenen, inklusiven Ort für Demokratiebildung weiterführen.

Bedeutender Bestandteil des Projekts ist die Werkstatt der Futurelabs in Lauda. Dort fertigen die Jugendlichen die Exponate selbst an. Für Geschäftsführerin Sophie Krimmer liegt hierin die Stärke von „Demokratie erleben“. Die Schüler würden eigene Interpretationen demokratischer Symbole und Werte entwickeln, ihre praktischen Fähigkeiten stärken und neue Perspektiven kennenlernen. „„Demokratie erleben“

bleibt nicht bei Gesprächen oder Theorie stehen, sondern macht Demokratie erfahrbar“, erklärt Krimmer. Diese intensive Auseinandersetzung wirke nach – sowohl bei den Schülern als auch bei den Besuchern der Ausstellung.

Auch aus schulischer Sicht wird das Projekt als großer Gewinn wahrgenommen. Jule Mendel von der Umpfertalschule berichtet, dass die Schüler „sehr zufrieden mit dem Verlauf des Demokratieprojekts“ seien. Erfreulich sei es zu beobachten, wie sie ihre Ideen konkretisieren. Begleitet wird das Projekt von einem interdisziplinären Pädagogen- team: Jule Mendel übernimmt die organisatorische Betreuung als Projektlehrerin, Maria-Luisa Biebelmann verantwortet den künstlerisch-gestalterischen Schwerpunkt, Yade Tokgöz begleitet den geschichtlichen und inhaltlichen Teil. Neben der inhaltlichen Arbeit setzen die Jugendlichen Fertigungstechniken wie den Lasercutter und 3D-Druck ein. „Das Projekt zeigt eindrucksvoll, wie engagiert junge Menschen Demokratie kreativ und zeitgemäß gestalten“, so Mendel.

Durch Lehrerin auf Projekt aufmerksam geworden

Tristan und Lenny sind Schüler der Umpfertalschule und auf das Projekt

wurden sie durch ihre Lehrerin aufmerksam. Als zentrale Idee entwickelten sie ein Symbol: einen Wecker kurz vor Ablauf der Zeit, in dem die Figur der Justitia mit einer aus dem Gleichgewicht geratenen Waage dargestellt ist. Der Wecker steht sinnbildlich für eine Warnung – Demokratie sei in Gefahr und könne kippen, wenn man nicht aufmerksam ist.

Schüler: Demokratie ist schützenswert

Die Schüler sehen Demokratie als schützenswert und gefährdet an, erklären sie. Beispiele für demokratische Schieflagen erkennen sie weltweit, unter anderem in den USA, wo ihrer Meinung nach Regeln missachtet werden, obwohl politische Akteure demokratisch gewählt wurden. Die Umsetzung ihres Projekts planen sie als Kombination aus Holz und 3D-Druck. Wichtig ist ihnen die Botschaft, dass man sich informieren, verantwortungsvoll wählen und Demokratie schützen muss.

Die Ausstellung „Demokratie erleben“ startet am 19. März um 17.30 Uhr in der Mediothek Boxberg – passend zum „Tag der Demokratiegeschichte“ am 18. März. Sie ist bis Juni öffentlich zugänglich und wird bei Interesse als Wanderausstellung fortgesetzt.

TAUBERBISCHOFSHEIM

Erste-Hilfe-Kurs

Tauberbischofsheim. Das DRK veranstaltet ein Erstes-Hilfe-Training. Inhalte sind unter anderem allgemeine Maßnahmen der Hilfeleistung, Ablauf der Hilfe, Maßnahmen bei Bewusstlosigkeit sowie Kreislaufstillstand. Zusätzlich werden verschiedene Fallsituationen und Rollenspiele behandelt. Die Fortbildung findet am Mittwoch, 11. Februar, von 8.30 bis 16.15 Uhr in der DRK-Kreisgeschäftsstelle Tauberbischofsheim, Mergentheimer Straße 30, statt. Anmeldung und Informationen: Telefon 09341/920538 oder online unter www.drk-tbb.de.

Heringssessen

Tauberbischofsheim. Der Spessartverein heißt am Sonntag, 15. Februar, zu seinem Heringssessen in die Spessarthütte am Sprait willkommen. Die Hütte ist ab 11 Uhr geöffnet. Das Gelände rund um die Hütte bietet die Möglichkeit zu Spaziergängen. Am Nachmittag werden zudem Kaffee und Kuchen gereicht. Zum Abschluss der Fastnachtszeit findet am Dienstag, 17. Februar, eine Wanderung nach Dittwar mit anschließender Einkehr statt.

Stammtisch der Rheuma-Liga

Tauberbischofsheim. Die Rheuma-Liga heißt alle Interessierten zu zwei Terminen willkommen. Am Samstag, 21. Februar, findet um 14 Uhr ein „Walk and Talk“ statt. Treffpunkt ist beim Kiliansbäck an der Waschstraße. Am Mittwoch, 25. Februar, beginnt um 15 Uhr der Stammtisch im Haus der Lebenshilfe in Tauberbischofsheim.

Kleintierzüchter bilanzieren

Tauberbischofsheim. Die Mitglieder des Kleintierzuchtvereins C485 Tauberbischofsheim treffen sich am Montag, 9. März, um 19 Uhr in ihrem Vereinsheim am Fuße des Höhenbergs zu ihrer r Jahreshauptversammlung.

Schuljahrgangstreff 1946/47

Tauberbischofsheim. Der Schuljahrgang 1946/47 trifft sich am Dienstag, 10. Februar, um 18 Uhr bei Chris im Klostercafé in Tauberbischofsheim zu einem gemütlichen Beisammensein.

Distelhäuser Stammtisch

Distelhausen/Lauda. Die ehemaligen Mitarbeiter der Distelhäuser Brauerei treffen sich am Mittwoch, 11. Februar, um 14 Uhr im Gasthof „Goldener Stern“ in Lauda zum gemütlichen Beisammensein.

Gottesdienste verlegt

Tauberbischofsheim. Wegen länger andauernder Reparaturarbeiten werden die katholischen Werktagsgottesdienste montags und dienstags von der Liobakirche in die Stadtkirche St. Martin verlegt. Das Mittagsgebet an Aschermittwoch um 12 Uhr findet allerdings wie geplant in der Liobakirche am Marktplatz statt. Der Abendgottesdienst an Aschermittwoch um 18.30 Uhr findet in der Stadtkirche St. Martin statt.

Voller Leichtigkeit und Virtuosität

Schlosskonzerte: Gelungenes Gastspiel der Katona-Zwillinge in der Stadthalle.

Von Thomas Hess

Tauberbischofsheim. Zum vierten Mal gab sich das Weltklasse-Gitarrenduo „Katona Twins“ im Rahmen der Schlosskonzertreihe die Ehre – diesmal in der gut besuchten Stadthalle. Ein wenig Bedauern ist in der Feststellung mit eingeschlossen, weil der faszinierend reiche Klang der zwei Gitarren hier nicht ganz so schön zur Geltung kam wie am angestammten Ort im Rathaussaal. Gleichwohl warteten Peter und Zoltan Katona wieder mit einer Vorstellung auf, dazu angetan, zum künstlerischen Highlight der aktuellen Saison zu werden.

Kein Wunder – diese Ausnahmeformation, die 1988 ihr Debüt in der Carnegie Hall feierte, wurde schon bald als „bestes Gitarrenduo der klassischen Musikwelt“ bezeichnet. Inzwischen sind sie weltweit an den meisten renommierten Konzerthäusern aufgetreten, haben Preise

masse abgeräumt und 2024 ihre elfte CD veröffentlicht.

Man muss also für Stars einer solchen Kategorie dankbar sein, auch für die freundliche Anspruchslosigkeit, das fast beiläufige Understatement, mit dem sie hier ihre unvergleichliche Kunst demonstrieren. Sie steht in verblüffendem Gegensatz zu ihrer Artistik, denn in vielen Momenten schien das Zusammenspiel von Péter und Zoltán Katona wirklich nicht mehr von dieser Welt zu sein: Sowohl in Hinsicht auf die unwahrscheinliche technische Virtuosität, Leichtigkeit und Mühelosigkeit, Klarheit und Klangfülle, Geschmack und Stilempfinden ihrer Interpretationen und was dergleichen mehr ist.

Am faszinierendsten ist freilich die Duettieren der 1968 geborenen eineigen Zwillinge, gekennzeichnet durch eine unübertrefflich perfekte Abstimmung, geradezu traumwandlerische, quasi mediale Einvernehmlichkeit, einem intuitiven Verständ-

nis, in dem naturgemäß auch die Blutsverwandtschaft der Zwillinge sich ausdrückt.

Auch in ihrem aktuellen Konzertprogramm zeigt das Duo seine praktisch unbegrenzte Stilvielfalt zwischen Bach und den Beatles. Dazwischen kommen auch die Klassik und die klassische spanische Gitarre, vertreten durch Bearbeitungen von

Francisco Tarrega und Originale von Isaac Albeniz. Doch solche teils stimmungsvoll lyrischen, teils rauschhaft spektakulären Virtuosenstücke waren an diesem Abend vielleicht noch weniger eindrucksvoll als die eher unauffälligen Nummern des Programms wie etwa die eingangs gespielte Sinfonia aus der Bach-Kantate „Wir danken Dir, Gott,



Die Katona-Zwillinge bei ihrem gelungenen Auftritt.

BILD: MARKUS SCHMITT

wir danken Dir“, deren gelassen dahin perlendes Gleichmaß und vollkommene Klarheit der Artikulation unübertrefflich waren. Oder die exquisite Zartheit und feine Ziselierung der „Aria“ in einer Bearbeitung von Stücken des Cembalisten Domenico Scarlatti.

Ein Boccherini-Arrangement, temperamentgeladen und explosiv bis in die Fingerkuppen, wischte alle längst überholten Vorstellungen betulicher Menuett-Hausmusik mit energischer Geste beiseite.

Das swingende Jazzgitarrenspiel Django Reinhard wurde vom Duo Katona in seinen „Nuages“ und dem „Minor Swing“ in quasi orchestrale Dimensionen überführt, ohne dass die hinreißende Vibrato-Lässigkeit der Originale darunter gelitten hätte.

Wie zu erwarten spektakulär und voll entfesselter Spiellaune gerieten die Virtuosen- und Paradenummern des Abends, die Francisco Tarrega und Scarlatti-Bearbeitungen für Gi-

tarrenduo, wobei bei aller schwindelerregenden puren Virtuosität immer noch für wunderbare Differenziertheit und klangliche Delikatesse Raum blieb.

Und dazu noch für entrückte, schmerzlich-süße Lyrik und originäre Flamencostimmung in zwei Stücken von Isaac Albeniz. Last but not least durften auch die Beatles nicht fehlen – hier allerdings vor allem durch Paul McCartney und klassischen Songs wie „Penny Lane“, „Fool on the hill“ und „Eleanor Rigby“ vertreten.

Das bald 60 Jahre alte „Eleanor Rigby“ beispielsweise, von Peter Katona arrangiert, klang wirklich so, als sei es kürzlich eigens für diese Formation geschrieben worden.

Für den enthusiastischen Beifall bedankten sich die Zwillinge mit zwei Zugaben, von denen ein dramatisch geladener „Feuertanz“ von Manuel de Falla den Schwerpunkt bildete.